



château de monthelon



2 en amont de l'amont



Den Alltag verlassen
Sich fallen lassen
Das Denken vergessen
Und Schicht für Schicht entfernen
Hörend sehen
Das Innen schauen
Behutsam wach werden





en amont de l'amont

Nichts passiert.

Nichts, woran man sich halten könnte.

Man begreift die Abwesenheit der Dinge, die uns

beruhigen,

Die Leere, die nach Worten schreit,

Die unsichtbare Quelle.





4 en amont de l'amont

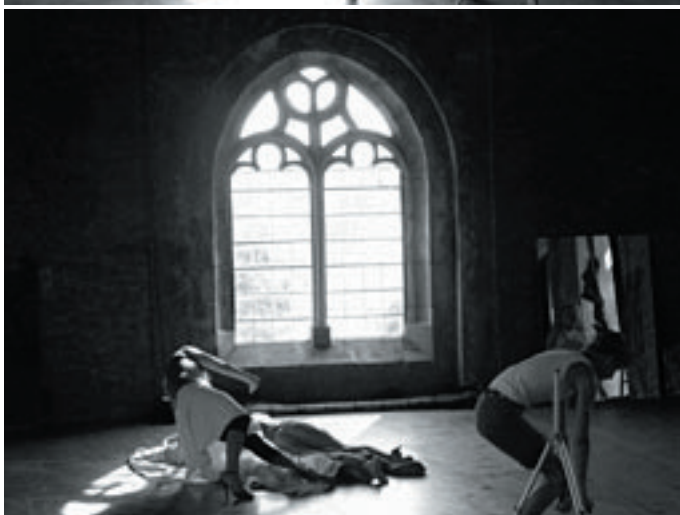
Es gibt nichts zu besetzen in diesem Neuland,
diesem obskuren Zustand,
Nichts, das man definieren oder behaupten könnte.



Château de Monthelon

5

en amont de l'amont



Wir sind eingetaucht.

Es gibt nichts zu verteidigen und keinerlei Hoff-
nung.

Das ist unbequem, aber man beginnt, sich daran zu
gewöhnen.

Es ist, als ob ein Ton, ein Wort, eine Farbe, ein Ge-
schmack, eine Berührung, oder Geste das Erleben
verändert.

Ideen regen sich.

Die Intuition verfeinert sich.





6 en amont de l'amont

Die Suche beginnt immer am selben Ort: in der Leere.

Dieser Leere, durch die man irrt, wird man ansichtig.

Natürlich gibt es lichte Momente und Entdeckungen.

Aber ein Verlust gewährt noch keinen Fund.

Diese Erfahrung ist sehr intim,
extrem einsam, oft fad und meistens unerträglich.

Ueli Hirzel, Januar 2007



Château de Monthelon



7 en amont de l'amont

Ausgehend von diesen Überlegungen sprach sich das Komitee zur Erhaltung der Monthelon-Basis nach seiner ersten Zusammenkunft im Juli 2007 dafür aus, sich explizit der Frage zu stellen, was kreative Prozesse in situ bedeuten und mittels welcher Bedingungen sie freigesetzt werden.



Verklärung und Tabuisierung verbrämen das Wesen der Kreativität, man spricht vom Genius, von Inspiration und preist die Belastbarkeit des Künstlers, man beklagt seinen Tod und kreiert aus sicherer Distanz einen Mythos... aber den Alltag des Künstlers dominieren Armut und soziale Verunsicherung.





Doch wie kann man den kreativen Prozess unterstützen? Wie regt man ihn an? Wie hält man ihn aus ? Welche Bedingungen braucht es, ihn zu begleiten und zu befördern?



Es gibt da etwas, das uns zu entgehen scheint: "die Kraft zu werden", "einen unzähmbaren Willen", wie Jaques Brel es nannte. Aber es gibt zugleich eine von allen Kunstschaffenden geteilte Erfahrung: einem Risiko ausgesetzt zu sein. Auch wenn die Gefahr, der wir uns preisgeben, subjektiv wahrgenommen wird, bleibt es eine reale Gefahr, ein Besuch der Hölle. Kunstschaffende sind Suchende, vergleichbar mit Abenteurern und Forschungsreisenden, die mehr als nur einen weißen Fleck auf der Landkarte erkunden.





1/1 en amont de l'amont

“Der Einsatz von Zirkustechniken stellt uns mehr denn je vor ein Problem (...) Es ist, als hätte sich das alte Rezept überholt. Bilder der Bilder wegen herzustellen, bedeutet nichts anderes, als Technik um der Technik willen zu demonstrieren. Wir suchen nach etwas anderem, aber wir finden nichts. Wir stehen vor einem Berg von Fragen, den man irgendwie bezwingen muß, doch das Einzige, was einem bleibt, sind die Schrammen nach dem Absturz. Erst dann begreifst du, daß alle Bemühungen umsonst waren. Ich hatte den Eindruck, nichts geht mehr, mir fiel nichts mehr ein, ich war am Ende und außerstande, mich auch nur ansatzweise an eine Idee zu klammern. Das einzige, was ich wußte, war, daß man nie wirklich gewinnen kann und wie verletzlich ich im Grunde genommen bin, um das Wenige, das man die Ehrlichkeit zu sich selbst nennen könnte, zu ertragen.” (JPL April 2007)



Der Austausch persönlicher Erfahrungen kann ermutigen und helfen, seine Einsamkeit zu ertragen, eine Grenze zu verschieben und ein Weitergehen zu wagen, um sich nicht ständig selbst zu umkreisen.

Welche Voraussetzungen begünstigen einen kreativen Prozeß?

Lust, Überwindung, Mut, Beständigkeit und Sensibilität.

Man muß das Erreichte verlassen, sozusagen außer Acht lassen, um etwas Neues schaffen zu können. Denn wenn man weiß wohin man geht, hat man noch nichts verlassen.

Man sollte viel mit sich allein sein, Zeit mit sich verbringen und akzeptieren, daß man an seine Grenzen stößt.

Man braucht Stille, Natur, viel Himmel und einen weiten Horizont, um den Halt verlieren zu können.



en amont de l'amont
12





13 en amont de l'amont

Welche Rahmenbedingungen ermutigen und befördern den kreativen Prozeß?

Der Künstler sollte einige Zeit über eine Umgebung verfügen, die ihn aus seinem Alltag, seinen Gewohnheiten, seiner "Struktur fixe" befreien, er sollte keinen zusätzlichen Anstrengungen, die der Erarbeitung seines Lebensunterhalt dienen, ausgesetzt sein.

Umgeben von anderen Personen, die vergleichbare Situationen kennen, ergibt sich die Möglichkeit, verschiedenste Erfahrungen zu durchleben und mitzuteilen.





en amont de l'amont 14

Man sollte iangemessene Arbeitsmittel, Räume, Ateliers,
Werkstätten und eine gute Infrastruktur bereitstellen.

Der Zugang zu technischem Wissen sollte gewährt
und die Möglichkeit, sich zu entspannen,
mitgegeben werden.



15 en amont de l'amont



Monthelon ist vor allem ein Ort ; seine geographische Situation, seine Mauern, seine Geschichte - all das trägt zur Umsetzung von Ideen und Vorhaben bei. Niemand wohnt hier, Monthelon gewährt « artists in residence » einen zeitweisen Aufenthalt. Man braucht nur, im anglikanischen Wortsinne, mit « Aufmerksamkeit bezahlen » und dem Ort mit Achtung und Sorgfalt begegnen, so daß dieser sich dem Anderen öffnet. Denn Je näher man sich dem Ort fühlt, desto mehr gibt der Ort zurück. Nur so können sich künstlerische Suche und Erkundungen ereignen...



Somit bleibt Monthelon ein Ort zur Entwicklung, Vorbereitung und Realisierung von künstlerischen Ideen und Projekten verschiedenster Richtungen sowie genreübergreifender Konstellationen.



Château de Monthelon

16



17 Château de Monthelon



Darüberhinaus können auch Seminare, Tagungen oder
"think-tanks" mit politischen, sozialen oder philosophischen
Inhalten sowie Mediationen zur Konfliktbewältigung statt-
finden



Château de Monthelon



Auf einem Hügel, abseits gelegen und unbeeinflußt von städtischen Suggestionen, befinden sich verschiedene Gebäude und Einrichtungen, die geeignete Bedingungen für kollektives und individuelles "working in progress" gewähren.

19 Château de Monthelon



Konzeption



Monthelon verfügt über eine Infrastruktur, die es Theater-, Tanz-, Musik-, Performance oder Zirkuscompagnien erlaubt, an ihren Projekten zu arbeiten.

Es können Gruppen von ungefähr 20 Personen untergebracht werden.

Zusätzlich finden 10 Personen Platz zur Realisierung individueller Vorhaben.

Château de Monthelon



20



21 Chateau de Monthelon



Die Infrastruktur umfaßt: - individuell ausgestattete
Unterkünfte (Mehrbett-, Doppel- und Einzelzimmer,
evt. Wohnwägen)



- sanitäre Einrichtungen (10 Toiletten, 6 Duschen, 2 Bäder)

Château de Monthelon

22



- professionelle Küchenausstattung

23 Château de Monthelon



Infrastruktur



- Speisezimmer



Château de Monthelon
24



Infrastruktur

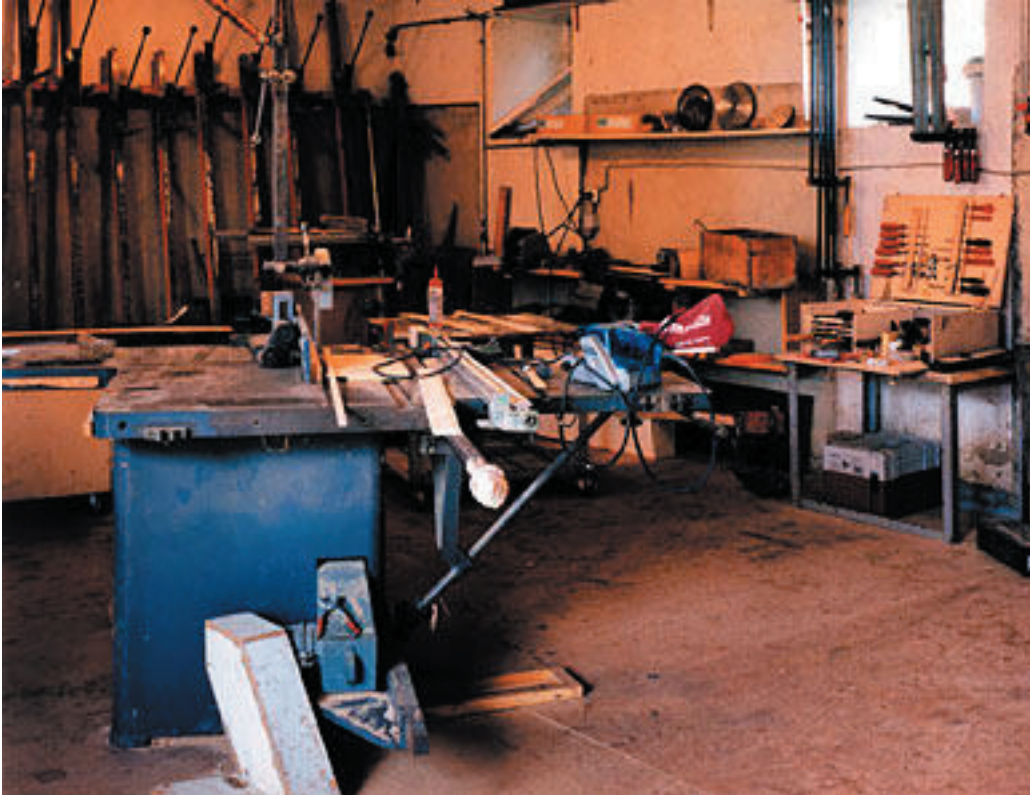
- Aufenthaltsräume
- Biblio - und Videothek

25 Château de Monthelon



Infrastruktur





Château de Monthelon²⁶

- Elektronikatelier inclusive fragmen-
tarischer Gerätschaften,
- Metallwerkstatt
- Schreinerei



- eine Schneiderei,
- ein Werkplatz für Bildhauerarbeiten
- diverse Ateliers,

27 Château de Monthelon





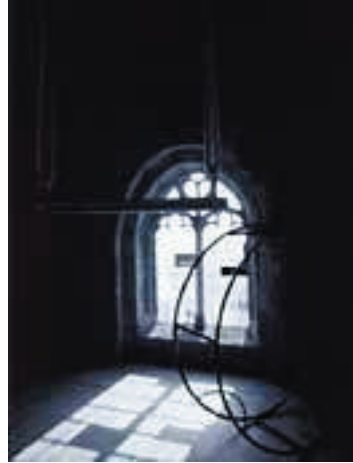
- ein größerer Raum für Körperarbeit / Meditation

Château de Monthelon²⁸



29

Château de Monthelon



- Theatersaal / Probenraum mit technischer
Grundausrüstung

Infrastruktur





Château de Monthelon 30

- Büroausstattung mit Internetzugang - ein Kostümfundus
- ein Flügel



31 Château de Monthelon



- Zirkuszelt incl. Gerätschaften und Einrichtungen
- Swimmingpool

Infrastruktur





Château de Monthelon₃₂

- malerisch gelegen auf einem sanftem Hügelzug, in einer der am spärlichsten besiedelten Gegenden Frankreichs, im Burgund, Department Yonne, zur Kommune Montréal gehörend



Geographische Lage



33 Château de Monthelon

- excellente internationale Bahnverbindung, TGV Richtung Paris - Dijon, Station Montbard - Direktanschluß zum Flughafen Charles de Gaulle, Dijon, Lille (mit Anschlüssen nach London, Brüssel, Berlin u.a.), - A6, Autobahnabfahrt Avalon, Route Paris - Lyon

Verkehrsanbindung





Der Aufenthalt auf Monthelon und dessen Dauer sind projektgebunden. Die hier arbeitenden Künstler und Kulturschaffenden verschiedener Nationen leben in einer Atmosphäre der gegenseitigen Bezugnahme, Toleranz und Offenheit. Monthelon gibt Raum für individuelle Recherchen und eröffnet darüberhinaus Möglichkeiten aus gewohnten Arbeitszusammenhängen herauszutreten. Eine Art Lebensmittelpunkt für die Bewohner ist die abendliche Tafelrunde. Die Bedingungen für den Aufenthalt auf Monthelon werden anhand vorhandener Unterlagen des Bewerbers im gemeinsamen Gespräch mit den Betreibern vereinbart.

Château de Monthelon 34



35 Château de Monthelon



Montis-Alo, ursprünglich ein Dorf auf dem Berg Montelon, wurde im 8. Jh. u.Z. zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die einstige Schloßanlage aus dem 9. Jahrhundert hat die Zeiten nicht überdauert.

Marodierende Kreuzritter verwüsteten zu Beginn des 13. Jh. die Burganlage, deren Erneuerung und Konsolidierung als Grafschaft mit der Erstarkung des Herzogtums Burgund einherging. Der Herrnsitz, gehörte 1280 Henri, Vogt von Montréal, 1315 Robert de Semizelles, 1370 Robert de Montéplain und wurde 1374 durch Gauthier de Brignard, Seigneur de Corsaint, an Huguenin, Gryer de Montréal,

verkauft

Während der französischen Revolution von 1789 - 95 zerstörten rebllierende Bauern das Anwesen. Die Architekturzeichnung(s. u.) zeigt eine halbdemolierte Wohnanlage. Die Ruinen, die sich an die einstigen Reste der äußeren Umfriedung lehnen, erinnern an eine mehrfach umgebaute Schloßanlage. Die Kapelle zur heiligen Madonna, eine sehr einfache Konstruktion, vermutlich aus dem 15. Jahrhundert, ist in den zerstörten Gebäudeteilen noch erkennbar. Das Spitzbogenfenster der einstigen Kapelle existiert noch. Es wurde nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge einer partiellen Rekonstruktion in den linken Flügel des Gebäudes eingesetzt





Château de Monthelon 36

1870 wurde die Anlage von der Familie Denèvre de Domecy gekauft, die großen noch erhaltenen Gebäude dienten landwirtschaftlichen Zwecken.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Gebäudereste erneuert. In der Folge war es Kinderheim, später Kinderferienheim einer Arbeitergewerkschaft.

Die Umgestaltung der Gebäude in eine Produktionsstätte für künstlerische Projekte begann 1989, nachdem die Anlage von Eva Bruderer und Ueli Hirzel erworben wurde. Am 8.8.2008 wurde das Grundstück an Ueli Hirzel und Daniel Ott überschrieben





37 Château de Monthelon

In den 18 Jahren seines Bestehens haben rund 600 Künstler aus 21 verschiedenen Nationen an 208 Projekten auf Monthelon gearbeitet. Monthelon war durchschnittlich von sechs Personen bewohnt, die projektbezogen arbeiteten, ferner von den Betreibern und deren in dieser Aufstellung nicht erfassten Gästen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Person betrug vier Wochen.

Bilanz 2008

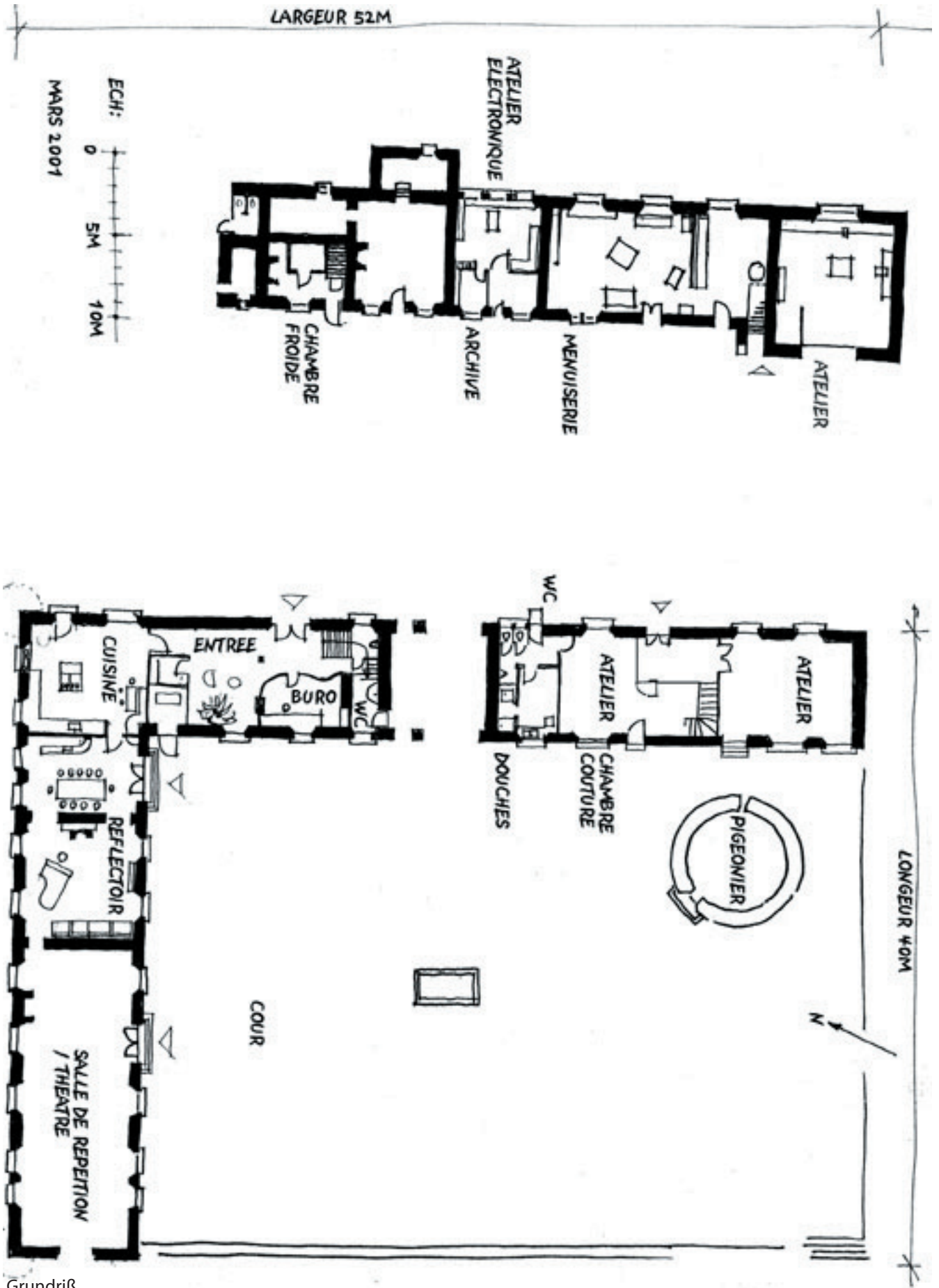
Création spectacles de cirque	7
Création spectacles solo et solo de clown	4
Recherche numéros de cirque	6
Création danse	7
Littérature	2
Création théâtrale	2
Travail sensibilisation physique	2
Création performance	2
Création musique	2
Installation arts plastiques	1
Recherches / histoire	1
Recherches / sociologie	1
Vidéo, écriture scénario	1
Théâtre de rue	3
	1

Statistik

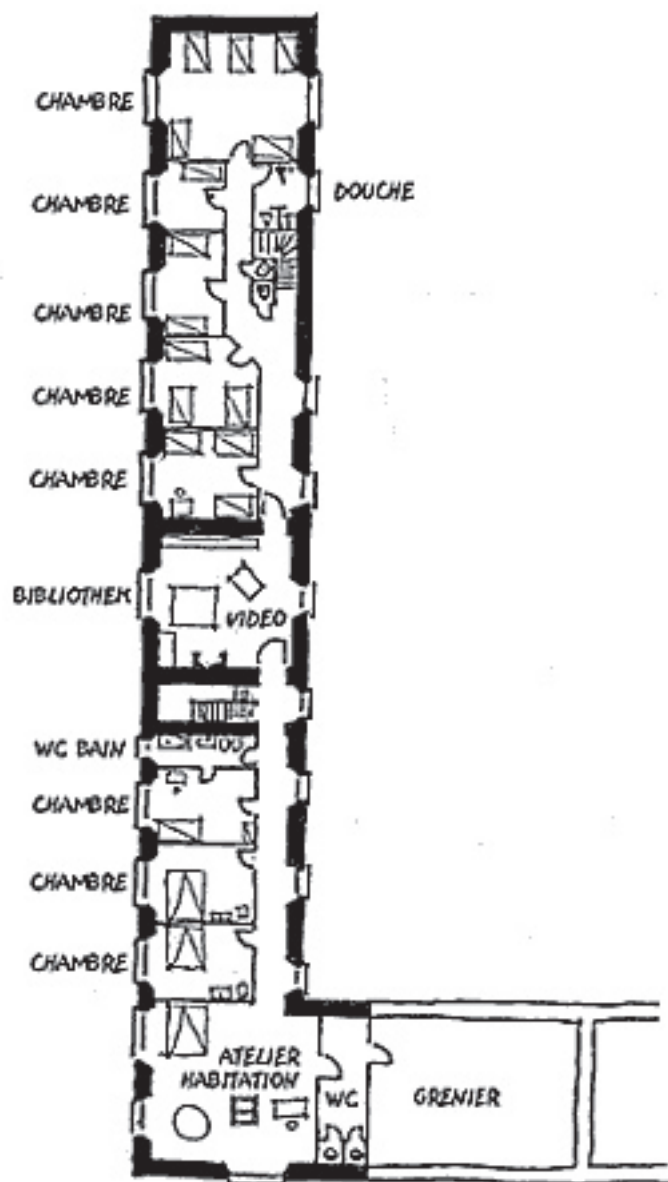


Als direkte Folge der auf Monthelon realisierten Projekte haben sich in der näheren Umgebung seit 1990 elf Familien mit insgesamt 31 Personen niedergelassen, 21 von ihnen sind Kinder, welche in diesem Zeitraum geboren wurden. Fünfzehn Häuser bzw. Anwesen wurden erworben, umgebaut und renoviert. In enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Handwerk sind Gradins gebaut, Wagen restauriert, Bühnenausstattungen und Assecoirs entwickelt worden - verbunden mit nicht unerheblichen kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die Region.





Grundriß





41 Château de Monthelon

adresse & contact

Ueli Hirzel

Château de Monthelon

F - 89420 Montréal

tel (0033) 3 86 32 18 24

fax (0033) 3 86 32 19 00

cirque@monthelon.org

France

graphic design : su alois

